

Istoria artelor frumoase (Geschichte der schönen Künste), 1898, S. 303 ff.; *G. Opreacu, L'art roumain de 1800 à nos jours*, 1935, S. 24 ff.; *Grafica românească în secolul al XIX-lea (Rumän. Graphik im 19. Jh.)*, Bd. 1, 1942, S. 295; ders., *Pictura românească în secolul al XIX-lea (Rumän. Malerei im 19. Jh.)*, 2. Aufl. 1943, S. 107 ff.; ders., *La peinture roumaine de 1800 à nos jours*, o. J., S. 21 ff.; *M. Popescu, Dezvoltarea picturii istorice românești în secolul al XIX-lea (Die Entwicklung der rumän. hist. Malerei im 19. Jh.)*, in: *Studii și Cercetări de Istoria Artei 1*, 1954, n. 3/4, S. 120 ff. (Vătășianu)

Lecher Ernst, Physiker. * Wien, 1. 6. 1856; † Wien, 19. 7. 1926. Sohn des Schriftstellers und Journalisten Zacharias Konrad L. (s.d.), Bruder des Politikers Otto L. (s.d.), Gatte der Folgenden; 1879 Dr. phil., 1885 Priv.-Doz. der Physik an der Univ. Wien, 1891 ao. Prof., 1893 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, 1895 o. Prof. für Experimentalphysik an der Univ. Prag, 1909 o. Prof. und Leiter des I. Physikal. Inst. an der Univ. Wien. Hauptsächlich seinen Bemühungen ist die Errichtung eines neuen Institutsgebäudes (1912) zu verdanken. Am Beginn seiner Forschertätigkeit befaßte sich L. mit Untersuchungen über Absorption der Wärmestrahlung (1880–83). In der bedeutenden Arbeit „Studie über elektrische Resonanzerscheinungen“ (Sbb. Wien, 1890) beschrieb er die seither nach ihm benannte Anordnung (Lechersche Drähte) zur Messung der Wellenlänge elektr. Wellen. Die Originalapparatur befindet sich im Techn. Mus. in Wien. Mit dieser Anordnung konnte experimentell bestätigt werden, daß die Ausbreitungsgeschwindigkeit der elektr. Wellen der Lichtgeschwindigkeit gleich ist. L. wurde als Ahnherr der Meßtechnik im Bereich der Hochfrequenztechnik bezeichnet. Außer mit elektrodynam. Problemen (Unipolare Induktion, 1887) befaßte er sich auch hauptsächlich (1905/06) mit der Erforschung thermo-elekt. Phänomene. Als Lehrer war L. durch seine lebhaften und an Experimenten reichhaltigen Vorlesungen hochgeschätzt. 1914 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Über einen theoret. und experimentellen Trugschluß in der Electricitätslehre, in: *Annalen der Physik und Chemie*, N. F., Bd. 69, 1899, S. 781 ff. und Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 108, Abt. 2a, 1899, S. 977 ff.; Über die Entdeckung der elektr. Wellen durch H. Hertz und die weitere Entwicklung dieses Gebietes, in: *Verh. der Ges. dt. Naturforscher und Ärzte*, 73. Versmlg. zu Hamburg, 1901, Tl. 1, 1901, S. 27 ff.; Über drahtlose Telegraphie, in: *Physikal. Z.*, Jg. 3, 1902, S. 273 f.; Beeinflussung des elektr. Funkens durch Elektrisierung, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 111, Abt. 2a, 1902, S. 513 ff.; Über die Messung der Leitfähigkeit verdünnter Luft mittels des sogenannten elektrodenslosen Ringstromes, ebenda, Bd. 112, Abt. 2a, 1903, S. 994 ff.; Über die Anwendung des elektrodenslosen Ring-

stromes zur Widerstandsmessung verdünnter Luft, in: *Physikal. Z.*, Jg. 4, 1903, S. 811 ff.; Ein elektr. Aberrationsversuch, in: *Festschrift L. Boltzmann gewidmet zum 60. Geburtstag*, 1904, S. 739 ff.; Über Thermoelektrizität, in: *Physikal. Z.*, Jg. 6, 1905, S. 781 ff.; Thomsons Effekt in Eisen, Kupfer, Silber und Konstantan, in: *Annalen der Physik*, F. 4, Bd. 19, 1906, S. 853 ff. und Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 115, Abt. 2a, 1906, S. 173 ff.; Bestimmung des Peltiereffektes Konstantan-Eisen bei 20° C, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 115, Abt. 2a, 1906, S. 1505 ff.; Bestimmung spezif. Wärmen von Leitern bei verschiedenen Temperaturen, ebenda, Bd. 117, Abt. 2a, 1908, S. 111 ff.; Konstanz der Thermoelemente bei langem Gebrauch, ebenda, Bd. 117, Abt. 2a, 1908, S. 373 ff.; Einiges über das Elektron, 1911; *Physikal. Weltbilder*, 1912; Lehrbuch der Physik für Mediziner und Biologen, 1912, 6. Aufl.; Lehrbuch der Physik für Mediziner, Biologen und Psychol., bearb. von St. Meyer und E. Schweidler, 1930; Die Entdeckungen von Maxwell und Hertz, in: *Die Kultur der Gegenwart*, hrsg. von P. Hinneberg, Tl. 3, Abt. 3, Bd. 1, 1915, S. 297 ff.; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 20. 7. 1526*; *Z. für Elektrotechnik und Maschinenbau* 44, 1926, S. 597 ff.; *Z. für techn. Physik* 7, 1926, S. 473 f.; *Jb. der drahtlosen Telegraphie* 28, 1926, S. 77; *Feierl. Inauguration, 1926/27; Almanach Wien, 1927; Mitt. des staatlichen techn. Versuchsamtes*, Jg. 16, 1927, S. 41. ff.; *Österr. Naturforscher und Techniker*, S. 168 ff.; *Poggendorff 5-6; Kürschner, Gel. Kal.*, 1926; *E. Kurzle-Runtscheiner, Erfindungen aus Österr.*, 1950, S. 20.

(Seidl)

Lecher Helene, geb. v. Rosthorn, Philanthropin. * Wien, 8. 9. 1865; † Wien, 2. 10. 1929. Tochter des ersten k. k. Gewerbeinspektors für Tirol, Vorarlberg und Kärnten, J. v. Rosthorn, Gattin des Vorigen, Schwägerin des Folgenden, Schwiegertochter des Schriftstellers und Journalisten Zacharias Konrad L. (s.d.); im Ersten Weltkrieg erwarb sie sich große Verdienste in der Kriegskrankenpflege, besonders in der Kriegskrankenernährung. Die auf dem mütterlichen Landgut bestehende Tradition der Pflege Erkrankter durch die Gutsfrau gab ihr die erste Anregung für eine wohldurchdachte Kranken-diät. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges leitete sie die Diätküche des Kriegsspitals des Amerikan. Roten Kreuzes in Wien-Meidling und richtete dann in dem von dem Wr. Physiologen A. Durig als Oberstabsarzt geleiteten Kriegs-Barackenspital in Wien-Grinzing (6000 Betten) eine eigene Diätküche für Schwerkranke (darunter viele Ruhrkranke) ein, wobei sie sich den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kranken mit hingebender Sorgfalt erfolgreich widmete. Auch durch ihre Teilnahme an dem persönlichen Schicksal ihrer Pflege-linge und deren Familien leistete sie Außer-gewöhnliches. Nach Auflösung des Kriegsspitals 1919 führte sie zwei Baracken als Tagesheim für gesundheitsgefährdete Kinder mit privaten Mitteln, die ihr aus dem